

DIE ZAHLEN IM DETAIL

- Zu Jahresbeginn gab es im Bezirk Leoben 4.062 Wirtschaftskammer-Mitglieder, davon 3.439 aktive. Im Jahresvergleich entspricht das einer Zunahme von 58 Unternehmen.
- In 1.212 gewerblichen Betrieben wurden zum Stichtag 31. Juli 2023 17.923 Arbeitnehmer beschäftigt. Die meisten Dienstnehmer beschäftigt die Industrie mit 5.951, gefolgt von Gewerbe und Handwerk (3.843) und dem Handel (3.329).
- Mit Ende Jänner waren im Bezirk Leoben 1.667 Personen arbeitslos gemeldet. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,5 Prozent liegt der Bezirk noch immer unter dem Steiermark-Durchschnitt.
- Mit 31.12.2023 standen insgesamt 747 Lehrlinge in 191 Lehrbetrieben in Ausbildung.

„Die Situation ist



WKO-Regionalstellenleiter Alexander Sumnitsch und Regionalstellenobfrau Astrid Baumann präsentierten die neuesten Wirtschaftsdaten.

Foto: RMS

Hohe Arbeitskosten, aber auch der Arbeitskräftemangel machen den Unternehmen der Region zu schaffen.

VON SARAH KONRAD

BEZIRK LEOBEN. „Die Situation ist äußerst ernst, die Herausforderungen sind groß“, betonte die Leobener Regionalstellenobfrau Astrid Baumann am Montag im Rahmen eines Pressegesprächs zur aktuellen Wirtschaftslage im Bezirk Leoben. Die hohen Arbeitskosten, aber auch der Arbeits- und Fachkräftemangel mache den heimischen Unternehmen schwer zu schaffen.

Kein Licht am Ende des Tunnels

Diese angespannte Situation spiegelt sich auch im Wirtschaftsbarometer der WKO Steiermark wider, an dem wieder zahlreiche

ZUR SACHE

- Im Zuge der Generalerneuerung werden Masten, Fundamente, Beseilung, Erdung und Armaturen an den Stand der Technik angepasst.
- Das bestehende Einfach-Seil wird durch ein sogenanntes Zweierbündel ersetzt, wodurch die Übertragungsleistung der 71,3 Kilometer langen Leitung erhöht wird.
- Gleichzeitig wird das Korona-Geräusch – das bekannte Knistern einer Stromleitung – merklich reduziert.
- Die Trasse bleibt ident, genau wie die Spannungsebene von 220 Kilovolt.
- Die neuen Masten werden standortgleich und mit unveränderter Mastaufstandsfläche errichtet. Je nach Standort und Notwendigkeit werden diese um bis zu 15 Meter erhöht, wodurch eine Optimierung der Immissionen erreicht wird. Zusätzlich wird so unter anderem auch die lichte Durchfahrthöhe für landwirtschaftliche Fahrzeuge verbessert.

Der Bescheid ist nun rechtskräftig

Meilenstein für die Erneuerung der Liezen-Leoben-Leitung wurde erreicht.

LIEZEN/LEOBEN. Die Austrian Power Grid (APG) investiert rund 160 Millionen Euro in die Generalerneuerung der 220-kV-Leitung zwischen Liezen und Leoben. Was bisher jedoch noch fehlte, war der Genehmigungsbescheid nach dem Starkstromwegegesetz (StWG). Das Projekt wurde im Mai 2023 bei der zuständigen Behörde, der steiermärkischen Landesregierung, eingereicht. Nach Überprüfung der Unterlagen, einer mündlichen Verhandlung im September des Vorjahres und dem Ablauf der Beschwerdefrist ist der im Dezember ausgestellte Bescheid nun auch rechtskräftig. Die anderen materienrechtlichen Genehmigungsverfahren (z.B. Naturschutz, Forst) werden bei den jeweils zuständigen Behörden abgewickelt. Umgesetzt werden soll das Projekt zwischen 2028 und 2030 (siehe Randspalte).

„Damit die versorgungssichere Energiewende gelingen kann,

müssen Projekte wie dieses ohne Zeitverzögerung umgesetzt werden. Nur so können die österreichischen Klima- und Energieziele erreicht werden“, meint Christoph Schuh, APG-Unternehmenssprecher. Neben der Erhöhung der Versorgungssicherheit für die nächsten Generationen könne mit der Modernisierung der Stromleitung auch mehr erneuerbare Energie in der Region integriert werden, weist APG-Projektleiterin Stefanie Eisenhuber hin. „Auch die Netzausbildung des 110-kV-Verteilernetzes der Energienetze Steiermark GmbH wird durch die Generalerneuerung über die Umspannwerke Hessenberg und Weißenbach verstärkt“, so Eisenhuber weiter. Die Leitungsverbindung ermöglicht den Energieaustausch zwischen den Pumpspeicherkraftwerken in Westösterreich und der Windkraft im Osten. So kann erneuerbarer Strom dort genutzt werden, wo er gebraucht wird.



Die Liezen-Leoben-Stromleitung wird generalerneuert.

Foto: APG

„äußerst ernst“

Unternehmen der Region Hochsteiermark teilgenommen haben. 56,3 Prozent der befragten Betriebe meldeten eine Verschlechterung der allgemeinen Situation, lediglich 12,9 Prozent stellten eine Entspannung fest. Auch in Bezug auf das neue Jahr sind knapp 64 Prozent der Betriebe pessimistisch gestimmt und nur 1,7 Prozent sehen ein Licht am Ende des Tunnels. „Eine baldige Besserung oder gar ein Aufschwung ist nicht in Sicht“, so Baumann.

„Es braucht seitens der Politik endlich entschiedene Taten, vor allem, was die Lohnnebenkosten angeht“, mahnt Baumann und ergänzt, dass diese mit den zuletzt hohen Kollektivvertragsabschlüssen noch einmal deutlich angestiegen seien. Die Regionalstellenobfrau fordert eine deutliche Senkung als Signal der Entlastung. Die Ergebnisse des Wirtschaftsbarometers belegen diese Einschätzung. 80,2 Prozent der Befragten

nannten die Arbeitskosten als größte Herausforderung. Darüber hinaus macht den Unternehmen der Arbeits- und Fachkräftemangel sowie die Energiekosten zu schaffen. „Angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen ist es bemerkenswert, dass

„Es braucht seitens der Politik endlich entschiedene Taten, vor allem, was die Lohnnebenkosten angeht.“

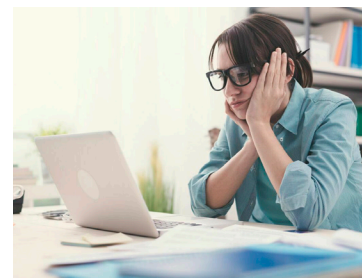
ASTRID BAUMANN

eine der unternehmerischen Hauptsorgen nach wie vor dem Personalmangel gilt – das zeigt, wie akut der Handlungsbedarf hier ist“, ergänzt Baumann.

Zahlen sind „noch“ gut

„Trotz der herausfordernden Zeiten sind die Zahlen 'noch' gut“, so Regionalstellenleiter Alexander Sumnitsch mit Blick auf die neuesten Wirtschaftsdaten für

den Bezirk Leoben (siehe Randspalte). Besonders erfreulich: die Entwicklung im Bereich der Lehrlingsausbildung. Nach den rückläufigen Zahlen der letzten Jahre konnte die Lehrlingsanzahl zuletzt um fünf Prozent gesteigert werden. „Vergangenes Jahr haben 264 Jugendliche mit einer Lehre begonnen, was sogar eine Steigerung von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet“, berichtet der Regionalstellenleiter. Trotz aller wirtschaftlichen Problematiken sei auch der Trend zur Selbstständigkeit ungebrochen. Im Bezirk wurden im vergangenen Jahr 221 Gewerbe neu angemeldet, womit das hohe Niveau der Vorjahre gehalten werden konnte. Die meisten Gründungen entfielen mit 95 auf das Gewerbe und Handwerk. Rund 90 Prozent der Gründer würden dabei das Serviceangebot und das persönliche Gespräch in der WKÖ Leoben nützen.



Die Steirer scheinen mit ihrer Arbeit nicht glücklich zu sein. Foto: Panthermedia

„Kündigung“ ist der Top-Suchbegriff

STEIERMARK. Es rumort aktuell am Arbeitsmarkt: Gefühlt gab es noch nie so viele offene Stellen, gefühlt waren aber auch noch nie so viele Unternehmen auf der Suche nach Mitarbeitern. Die sich ändernde Work-Life-Balance sowie die Diskrepanz zwischen Gehalt und Gehaltsvorstellungen sind die häufigsten Gründe, warum es mit dem Traumjob bei dem einen oder anderen wohl noch nicht geklappt hat und der Schritt in ein neues Unternehmen zumindest gedanklich schon gemacht wurde.

Dritthöchste Zahl in Österreich

„Kündigungsschreiben“ oder „Kündigungsschreiben Vorlage“ – das sind zwei Wordings, die dann besonders häufig gegoogelt werden. „Lebenslaufapp.at“ hat die Daten rund um das Thema beziehungsweise eine Liste mit 30 Suchbegriffen rund um die Kündigung analysiert. Mit dem Ergebnis pro Monat und für das Jahr 2023: Die meisten Kündigungswilligen verzeichnet Wien auf Lebenslaufapp.at. Schätzungsweise 75.480 Suchanfragen nach Kündigungsfristen pro Jahr kommen aus der Hauptstadt. Auf Platz drei, hinter Tirol, befindet sich die Steiermark – 2,97 Prozent der Steirer, das sind 37.400 steirische Arbeitnehmer, sind wohl unzufrieden und googelten Suchbegriffe rund um „Kündigungsschreiben“. Nach „Kündigungsschreiben Vorlage“ mit 12.000 Suchanfragen pro Jahr wurde in der Steiermark am zweithäufigsten gesucht. Danach folgt die Suche nach einer Erklärung, um das „Quiet Quitting“ begreifbar zu machen. Darunter versteht sich sozusagen das „Stille Kündigen“, wenn man sich von Überstunden, Extra-Arbeiten oder Überarbeitung lossagen möchte.

Neuerungen beim Steuerausgleich

Jetzt ist der ideale Zeitpunkt dafür, den Lohnsteuerausgleich zu machen.

STEIERMARK. Mit dem Lohnsteuerausgleich kann man sich zu viel bezahlte Steuern vom Finanzamt zurückholen. Die Lohnsteuer wird so berechnet, als würde man das gesamte Jahr über gleich viel verdienen. Sobald es jedoch Gehaltsveränderungen gibt oder ein Jobwechsel stattgefunden hat, zahlt sich ein Lohnsteuerausgleich in der Regel immer aus. Heuer sieht die Situation aber noch einmal anders aus und ein Antrag dürfte sich auch unter ganz anderen Umständen lohnen: Diverse Neuregelungen und steuerliche Änderungen greifen nämlich bei der Arbeitnehmerveranlagung für das Jahr 2023 erstmals und sind darauf ausgelegt, Arbeitnehmer in der aktuellen Teuerungssituation zu entlasten.

Der Antrag selbst ist möglich, sobald der Jahreslohnzettel (L1) des Arbeitgebers beim Finanzamt aufliegt. Das ist spätestens Ende Februar der Fall. Ab diesem Zeit-



Steuerliche Neuerungen sollen Arbeitnehmer entlasten. Foto: Unsplash

punkt kann man den Lohnsteuerausgleich rückwirkend fünf Jahre lang durchführen.

Für die Veranlagung für das Jahr 2023 gibt es mehrere Neuheiten und höhere Beträge, die geltend gemacht werden können:

- Der Familienbonus wurde für Kinder unter 18 Jahren auf bis zu 2.000 Euro und für Kinder über 18 Jahren auf 650 Euro erhöht.

- Die Pendlerpauschale wurde von Jänner bis Juni 2023 erhöht, der Pendlereuro vervierfacht. Diese Erhöhung wird bei vorliegendem Anspruch auf die Pendlerpauschale automatisch berücksichtigt.
- Der Kindermehrbetrag wurde für Familien mit niedrigem Einkommen auf 550 Euro erhöht. Für die Veranlagung des Jahres 2024 wird er auf 700 Euro erhöht.
- Der Mehrkinderzuschlag steigt um 5,8 Prozent, was 21,19 Euro pro Kind entspricht.
- Der Alleinverdiener- und der Alleinerzieherabsetzbetrag werden jeweils um 5,8 Prozent erhöht.
- Der Verkehrsabsetzbetrag steigt für das Jahr 2023 um 5,8 Prozent und kann beim Lohnsteuerausgleich geltend gemacht werden.

Mehr Infos auf MeinBezirk.at